



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Bereitschaft zu verzeihen

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.31.282

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-20397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-20397)

Das wichtigste Wort Jesu
über die Bedeutsamkeit zu verstehen.
Die Frage des Petrus beweist,
dass die Jünger sich schnell be-
weisen ließen, sich im Geiste Jesu
weiterzubilden. Die Rabbinen
warfen Jesu bei antworten auch die
Pflicht zur Verurteilung, allerdings
nur, wenn man sie gebeten wird.

Jesu verlangt ein gründ-
sätzliches Verurteilungsbedeutsamkeit.
Das ist, wie wir alle wissen, selbst
leicht.

Es gibt verschiedene Wege, die
wir immer wieder gehen müssen.
Wenn man ein Mensch auf die
Nothilfe geht, wird man belästigt.

Einer (wird darauf weist Jesus
im Gleichnis hin) ist der Gedan-
ke, dass wir selber immer wie-
der Verurteilung brauchen. Es
genügt uns nie, ohne feh-
lerhaft auf Gott warten zu können.
Wieder deutlich wäre es die po-
sitive Seite unserer eig. Sünde.
hätte genügt auf Fehlerleistungen,
wenn wir mit anderen würden
werden.

Ein weiterer Weg kann auch

eine Hilfe sein: Je besser
man einen Menschen kennt,
seine Erfahrungen, seine Kräfte,
seine Belastungen, sein Erbe,
seine Störungen - umso leichter
fällt man die Verwirrung, ein Darü-
ber hinwegsetzen. Je jünger man
ist, umso härter wird das Arbeit.

3) Eine 3. Hilfe, vorzuziehen.
Durst zu sein. Einfach eine
gewisse Größe mit. Nicht Hän-
gen in Belästigungen oder Ver-
letzung. Nachtragen verursacht
Kleinarmut, eig. nimmt
einem Menschen das formale
sein Persönlichkeit. Man
muss also ein wenig das Her-
zen ausstreben, die nicht in
den Schellen hängen bleibt.
Wir erwarten nicht vom Mensch
diesem das große Werk Herz,
von Ihm, der die Sonne schwei-
nen Licht über gerechte und
ungerechte, wie sein gerech-
tes.